

# Als die Römer frech geworden

Melodie: Ludwig Teichgräber (1840-1904)

Joseph Victor von Scheffel (1826-1886)

The image shows a musical score for the song 'Als die Römer frech geworden'. It consists of six staves of music in 4/4 time, with lyrics written below each staff. The lyrics are: 'Als die Römer frech geworden, sim se- rim sim sim sim sim,- zogen sie nach Deutschlands Norden, sim se- rim sim sim sim sim,- vorne mit Trompetenschall, te rä tä tä tä te rä, ritt der Generalfeldmarschall, te rä tä tä tä te rä, Herr Quintilius Varus, Wau, wau, wau, wau, wau, wau, Herr Quintilius Varus, schnä- de räng täng, schnä- de räng täng,- schnä- de räng täng, de räng täng täng.' The score includes various musical notations such as notes, rests, and triplets.

1. Als die Römer frech geworden,  
Sim serim sim sim sim sim,  
Zogen sie nach Deutschlands Norden,  
Sim serim sim sim sim sim,  
Vorne mit Trompetenschall,  
Te rä tä tä tä te rä,  
Ritt der Generalfeldmarschall,  
Te rä tä tä tä te rä,  
Herr Quintilius Varus.

Refrain:  
Wau, wau, wau, wau, wau, wau,  
Herr Quintilius Varus,  
|: Schnäde räng täng :|  
Schnäde räng täng, de räng täng täng.

2. In dem Teutoburger Walde,  
Huh! Wie pfiß der Wind so kalte,  
Raben flogen durch die Luft,  
Und es war ein Moderduft,  
Wie von Blut und Leichen.

3. Plötzlich aus des Waldes Duster  
Brachen krampfhaft die Cherusker,  
Mit Gott für Köig und Vaterland  
Stürzten sie sich wutentbrand  
Auf die Legionen.

4. Weh! das ward ein großes Morden,  
Sie schlugen die Kohorten;  
Nur die römische Reiterei  
Rettete sich in das Frei',  
Denn sie war zu Pferde.

6. Da sprach er voll ärgernissen  
Zum Centurio Titiusen:  
"Kamerad, zeuch Dein Schwert hervor  
Und von hinten mich durchbohr,  
Weil doch alles futsch ist!"

8. Diesem ist es schlimm ergangen,  
Eh' dass man ihn aufgehangen,  
Stach man ihm durch Zung' und Herz,  
Nagelte ihn hinterwärts  
Auf sein corpus juris.

10. Wild gab's und westfäl'schen Schinken,  
Bier, soviel man wollte trinken.  
Auch im Zechen blieb er Held,  
Doch auch seine Frau Thusneld,  
Trank walkürenmäßig.

12. Erst blieb ihm vor jähem Schrecken  
Ein Stück Pfau im Halse stecken,  
Dann geriet er außer sich"  
"Varus, Varus, schäme Dich,  
Redde legiones!"

14. Neunzehnhundert Jahr' verflossen,  
Seit hier Römer Blut vergossen,  
Das uns Knechtschaft zgedacht.  
Hermanns Denkmal hält nun Wacht  
Deutscher Kraft und Stärke.

5. O! Quintili, armer Feldherr!  
Dachtest Du, dass so die Welt wär?  
Er geriet in einen Sumpf,  
Verlor zwei Stiefel und einen Strumpf  
Und blieb elend stecken.

7. In dem armen römischen Heere  
Diente auch als Volontaire  
Scävola, ein Rechtskandidat,  
Den man schnöd' gefangen hat,  
Wie die andern alle.

9. Als das Morden war zu Ende,  
Rieb Fürst Hermann sich die Hände,  
Und um sich noch mehr zu freu'n,  
Lud er die Cherusker ein  
Zu 'nem großen Frühstück.

11. Nur in Rom war man nicht heiter,  
Sondern kaufte Trauerkleider;  
Grade als beim Mittagmahl  
Augustus saß im Kaisersaal,  
Kam die Trauerbotschaft.

13. Sein deutscher Sklave, Schmidt geheißen,  
Dacht: Ihn soll das Mäusle beißen,  
Wenn er je sie wieder kriegt,  
Denn wer einmal tot da liegt,  
Wird nicht mehr lebendig.

15. Um des Denkmals Glanz zu mehren  
Lasst uns seinen Schöpfer ehren!  
Deinen Namen trag die Bank  
Bandel, die wir Dir zum Dank  
Und zur Ehr' erbauten.